

Die 6. Weber-Musiktage in Pokój/Carlsruhe 11.–13. Juni 2009

Das diesjährige Festival, wie auch schon in den Vorjahren unter der Regie und Führung von Jacek Woleński, wurde am 11. Juni in der evangelischen Kirche von Pokój nach der Begrüßung durch den Pastor Jozef Schlender vom Freiherrn Christian Max Maria von Weber, dem deutschen Generalkonsul aus Oppeln Ludwig Neudorfer, der Bürgermeisterin Barbara Zajac und Manfred Rossa eröffnet. Bereits das erste Konzert mit dem Streichquartett *Altra Volta* (verstärkt durch Lukasz Beblot, Kontrabass) und mehreren Gesangssolisten war so gut besucht, dass nicht alle Besucher Platz fanden und einige vor der Kirche ausharren mussten, um der Musik zu lauschen. Einer der Höhepunkte war nach der Ouvertüre zu *Abu Hassan* Schuberts Lied vom *Lindenbaum* aus der *Winterreise*, das Prof. Feliks Widera, Gesangslehrer und Star der Schlesischen Oper in Kattowitz, für das Konzert in sein Repertoire aufgenommen hatte. Er sang auch die Arie „Leise, leise“ aus dem *Freischütz*, eigentlich für Sopran, aber in Polen so populär, dass sie auch von Tenören gesungen wird. Überhaupt standen die deutschen Romantiker im Mittelpunkt des ersten Konzerts, u. a. Robert Schumann. Und natürlich durfte auch Webers im November 1806 in Carlsruhe komponiertes Lied „Ich denke Dein“ nicht fehlen, das vom Ehepaar Joanna und Krzysztof Iwaszkiewicz (Mezzosopran bzw. Bariton) in einer Bearbeitung als Duett präsentiert wurde. Mehr als 350 Besucher in der einzigartigen Rokokokirche waren begeistert und berührt. Ein Erfolg, der auch durch die Mitwirkung der Webergesellschaft ermöglicht wurde.

Die Veranstaltung am zweiten Tag fand wieder im Gemeindesaal der evangelischen Kirche statt. Es begann mit einer Theater-Vorführung auf polnisch von Schülern aus dem Gymnasium Pokój, die mit großem Engagement vorgetragen wurde. Anschließend wurde eine Multimediapräsentation über Pokój gezeigt, mit Fotos, die Schüler des Gymnasiums aufgenommen hatten und die u. a. Naturschönheiten in und um Pokój im Wandel der Jahreszeiten zeigten. Danach sangen und musizierten Schüler der Polnischen Staatlichen Musikschule Namysłów/Namslau polnische Volkslieder. Eine freudige Überraschung brachte die folgende Ansprache, in der mitgeteilt wurde, dass der Antrag der Musikschule, den Namen von Carl Maria von Weber tragen zu dürfen, vom Kreis Oppeln genehmigt worden war. Im zweiten Teil präsentierte das Ensemble *Alte Musik* der Musikschule Lieder; das Ballett tanzte (nach Musik von einer CD) eine reizende Collage zur *Aufforderung zum Tanz*

und zu einem Strauß-Walzer und bekam sehr viel Applaus. Außerdem spielte das *Schlesische Trompetenensemble* – vier exzellente Bläser – u. a. einen Tusch für Bläser und Teile aus Händels Feuerwerksmusik. Der erwähnte Tusch wurde von Herzog Eugen (II.) komponiert, dem Sohn von Herzog Friedrich Heinrich Eugen (I.), der Weber nach Karlsruhe eingeladen hatte. Der jugendliche Herzog war ein sehr begabter Musiker, der drei Opern und 76 Lieder schrieb. Sein Lehrer in Karlsruhe 1806/1807 war Carl Maria von Weber.

Das Konzert am dritten Tag fand in der katholischen Kirche St. Stanislaus im Nachbarort Falkowitz/Falkendorf/Falkowice statt. Hier erklang u. a., arrangiert für vier Stimmen und wunderbar gesungen in polnischer Sprache vom Oppelner Kammerchor das Gebet der Agathe „Leise, leise“ aus dem *Freischütz*. Die G-Dur-Messe von Weber wurde vom sehr guten Kammerorchester *Cappella Silesiana* unter Leitung von Grzegorz Kamiński begleitet, und fand ebenfalls sehr viel Beifall. Den Abschluss bildete Webers Lied *Abendsegen*, vorgetragen vom Tenor Patrycy Hauke, einem Schüler von Prof. Feliks Widera. Vor dem Konzert wurde unserem Mitglied Manfred Rossa für seine Initiative bei der Mitgestaltung des Festivals, sein Engagement für die Dokumentation und Verbreitung des kulturellen Erbes von Karlsruhe und für die Förderung der Zusammenarbeit der ehemaligen und heutigen Einwohner Carlsruhes, über Generations- und Landesgrenzen hinweg, die offizielle Ehrenbürgerschaft des Ortes zuerkannt – nach Herzog Ferdinand von Württemberg, dem Sohn des letzten Besitzers der Residenz, dem 1998 dieser Titel verliehen wurde, ist Rossa der einzige Alt-Carlsruher, an den diese Auszeichnung ging.

Das Festival ist für die Gemeinde inzwischen so wichtig, dass es in die 700-Jahr-Feier der ersten urkundlichen Nennung (9. März 1309) eingebunden wurde. So feierte die Gemeinde am 13./14. Juni 2009 gleichzeitig ihr Jubiläum; das Konzert vom 13. Juni war der Höhepunkt des ersten Festtages. Wir blicken nun gespannt auf die 7. *Weber-Musiktage* in Pokój. Geplant ist, dass die beiden Sinfonien, die Weber in Karlsruhe komponierte, im Eröffnungskonzert am 3. Juni 2010 in der Rokokokirche von Karlsruhe gespielt werden. Und auch die Aufführung der Messe könnte eventuell wiederholt werden.

Alfred Haack, Manfred Rossa